

tet, die man gar nicht gestellt hat, und das auch noch völlig unzureichend. Corbijn sagt selbst, dass er keinen Musikfilm machen wollte – die damalige Musikszene Manchesters wird in Winterbottoms „24 Hour Party People“ auch viel besser beleuchtet –, sondern einen eher persönlichen Film, aber das hat leider nur dazu geführt, dass „Control“ nicht mehr als ein durchschnittliches Drama geworden ist, das eigentlich nur für Menschen von Bedeutung sein kann, die rein gar nichts über diese Band wissen, aber warum sollten ausgerechnet die sich für diesen Film interessieren? Capelight hat „Control“ jetzt in einer ansprechenden Special Edition veröffentlicht, die einen Audiokommentar von Anton Corbijn enthält (der ist auch der ebenfalls erhältlichen Single Edition enthalten), auf einer zweiten Disc dann den üblichen Bonus-Kram wie Making Of und Darsteller-Interviews, neben den ungekürzten Performance-Szenen der Film-Band und dem von Corbijn gedrehten JOY DIVISION-Video von „Atmosphere“, das allerdings erst 1988 anlässlich der Best-Of-CD „Substance“ entstand. Und man kann jedem nur raten, den Film im Original anzuschauen, denn die deutsche Synchro lässt doch mal wieder schwer zu wünschen übrig. (5) Thomas Kerpen

HEAVY METAL PARKING LOT

DVD | heavymetarparkinglot.com/RoughTrade || Ein Kultklassiker. Soso. Naja. 1986 zogen die jungen Filmemacher John Heyn und Jeff Krulik los, um im Niemandsland von Virginia (?) die Besucher eines JUDAS PRIEST-Konzertes zu filmen. Nun, Heavy-Metal-Fans sind, wie uns die legendäre Wacken-Doku vorführt, dankbare Opfer für jeden Filmemacher, der mit einer Subkultur etwas Spaß haben will. Dazu braucht man aber keinen Film, dazu muss man nur selbst mal auf ein entsprechendes Konzert gehen, sich an den Rand des Geschehens setzen und einfach nur zuschauen. Hässliche Frisuren, betrunkene Typen, kreischende Frauen, schreckliche Outfits – daran herrscht sicher kein Mangel, ob nun Love Parade, Chaostage, Wave-Gotik-Treffen oder eben Wacken. Das Ganze in 1986, mit reichlich getuneten Camaros (der US-Manta) im Hintergrund und Metal-Hinterwäldlern direkt im Bild. Man lacht, nach zehn Minuten ist man gelangweilt, nach 20 der Film vorbei. Angeblich seit Jahren ein Kultklassiker in jedem Tourbus, aber was sind das für Musiker, die hierüber lachen, aber sich ihre eigenen Fans nicht genauer anschauen? Harmloser Spaß – ohne Kultfaktor, denn die Realität ist viel härter. Dazu reichlich sinnloser Bonuskram, etwa Bilder vom Abriss jener Halle vor ein paar Jahren, oder der „Monster Truck Parking Lot“-Film und die Impressionen vom „Neil Diamond Parking Lot“. File under: Nicht wirklich witzig, wenn man RTL, SAT1, PRO7 etc. und deren diverse Dokus über Supermarktparkplatzwurstchenbudenbesucher kennt. Was für deine Party, morgens um halb zwei. (5) Joachim Hiller

RICHARD KERN

Extra Action (And Extra Hardcore)

DVD | [MVD Visual](http://MVDVisual.com) | mvdv2b.com || In den Anfangstagen meiner Filmrubrik hatte mich der New Yorker Underground-Filmemacher Richard Kern häufiger mal beschäftigt, denn in seinen ab 1983 entstandenen provokanten, grobkörnigen Kurzfilmen tauchten immer wieder Szenepersönlichkeiten wie Lydia Lunch, Kembra Pfahler oder Henry Rollins auf, dazu verwendete er Musik von THE DREAM SYNDICATE, SONIC YOUTH, COP SHOOT COP, FOETUS und BUTTHOLE SURFERS. Diese Szeneaffinität führte später dann auch zu richtigen Musikvideos für UNSANE, MARILYN MANSON, THE BREEDERS und COP SHOOT COP. Neben Kern tummelten sich dort auch andere schräge Filmemacher wie Nick Zedd, und so gab es mit „Cinema Of Transgression“ bald einen Überbegriff für diese Szene. „Transgression“ heißt ja bekanntlich „Übertretung“ und das war auch das bestimmende Element dieser mit Sex und Gewalt angereicherten Experimentalfilme, die selbst in Zeiten von „Jackass“ noch ihre Wirkung besit-

zen. Wie bei fast jeder Form von Underground-Kultur kommt so circa nach 20 Jahren der Punkt, wo der künstlerische Anspruch solcher Strömungen auch in Randbereichen des Mainstreams akzeptiert wird, und so ist Kern inzwischen ein anerkannter Erotikfotograf, dessen Bücher etwa im Taschen-Verlag aufgelegt werden. Jetzt kann sich auch die hippe Kunstszene an Kerns immer noch provokanter Ästhetik ergötzen, aber von „Transgression“ ist da nicht mehr allzu viel zu spüren, ihren Reiz besitzen seine Fotos aber durchaus. Quasi ein Nebenprodukt seiner Arbeit als Fotograf ist „Extra Action (And Extra Hardcore)“, denn während seiner Sessions mit diversen Models für sein 2007er Buch „Action“ hat Kern auch die Videokamera mitlaufen lassen und die Mädchen in Aktion gefilmt. Porno ist das nicht, aber durchaus pornografisch, denn Kern produziert hier keine biederen Playboy-Filmchen, sondern da werden recht offenherzig die Körperöffnungen der Damen mit Fingern und Dildos penetriert. Und zwar 60 Minuten lang, was dann auf Dauer vielleicht doch etwas langweilig wäre, aber die Musik von SONICYOUTHs Thurston Moore, bei der es sich weniger um fertige Songs als sich wiederholende Loops handelt, erzeugt dann doch eine gewisse Spannung. Ein filmisches Meisterwerk ist das sicher nicht, die Kamera wackelt schon recht ordentlich, und trotz einer thematischen Unterteilung der Szenen wirkt alles relativ zusammengewürfelt und unangenehm dilettantisch – hält ein überlanges Musikvideo mit nackten Frauen. Zugute halten muss man Kern aber, dass er durchaus ein Auge für natürliche, unverbrauchte Models hat, an denen noch alles echt zu sein scheint und die auch nicht mit unästhetischen Piercings und Tätowierungen übersät sind, die er in Hinterhöfen, Badezimmern und ganz normalen Wohnstuben ablichtete. Fans seiner alten Filme wird das höchstwahrscheinlich enttäuschen, denn „Extra Action (And Extra Hardcore)“ besteht letztendlich nur aus bewegten Standbildern seiner Fotobände, aber dafür gibt es als Bonus noch die alten Kern-Filme „The King Of Sex“, „Pierce“, „Scooter And Jinx“, „Catholic“, „Nazi“ und „Goodbye 42nd Street“, die bisher noch nicht auf DVD erhältlich waren, was die Sache dann doch wieder interessant macht. Zwar ein US-Release, aber codefree, also auf jedem Player problemlos abspielbar. (6) Thomas Kerpen

LIVE AT WACKEN 2007

18 Years In History

2DVD | [Wacken Rec.](http://WackenRec.com) | wackenrecords.com | 184:00/181:00 || Eine absolut professionelle Dokumentation über das W:O:A 2007, das definitiv das beste Open Air war, das ich bisher erlebt habe. Trotz Dauerregen im Vorfeld ein aufwendig trockengelegtes Gelände, Sonne ohne Ende, riesiges friedliches und witziges Publikum und wirklich großartige Bands aller erdenklichen Metallspielarten. Die Doppel-DVD enthält eine ausführliche Doku des ARD-Rockpalastes, sehr unterhaltsam und informativ gemacht, und zig Bands mit jeweils ein oder zwei Songs in perfekter Bild- und Tonqualität. Meine persönlichen Favoriten sind natürlich NAPALM DEATH mit „Nazi punks fuck off“, SACRED REICH, ROSETATTOO und IMMORTAL, deren Auftritt in die Metalgeschichte eingehen wird. Letztendlich wird jeder, der Metal liebt, hier irgendetwas Großartiges finden ... Wacken rules! (9) Dr. Oliver Fröhlich

MIA SAN DAGENG!

Punk in München

DVD | [Aggressive Noise](http://AggressiveNoise.com) | aggressive-noise.de | 103:00 || Vor ein paar Ausgaben schon besprochen wir eine erste Version dieser DVD, an der bemängelt wurde, dass es kein Bonusmaterial gibt. Nun liegt eine Kauf-DVD vor, die um diverse Bonusclips und eine Fotogalerie ergänzt wurde, und wir zitieren uns selbst: Seit Jahren sammeln zwei Münchner Aktivisten akribisch die Einzelteile der Punkhistorie in der bayerischen Landeshauptstadt zusammen: Interviews mit ehemaligen Protagonisten der Szene, Konzerte alter Bands, Rereleases und Ausstellungen. Jetzt gipfelt das alles

in einer für die Kinoleinwand produzierten Dokumentation – komplett selbst finanziert wohlgeklärt. Die Dramaturgie des rund 90-minütigen Films hangelt sich grob an der Historie des Münchner Punks entlang. Diese – oder zumindest die bayerischen Gegenkultur – beginnt nach Ansicht der Macher spätestens Anfang des 20. Jahrhunderts mit dem Erscheinen des „Simplicissimus“ und den Anarchisten der späteren Münchner Revolution. Tja, und rund 70 Jahre später dann natürlich THE PACK, Münchens erste Punkband. Der Bogen spannt sich weiter von schrägen Artpunk-Formationen über Bands wie MARIONETZ, A&P, SCUM, CONDOM, ZSD, FKK STRANDWIKER, sowie der „Freizeit 81“-Bewegung, dem schrägen Flexhead-Orden oder dem Schläger-Punk von den AUSGEBOMBTEN und der immer härter werdenden Szene. Übrigens treten auch die UNITED BALLS („Pogo in Togo“) oder die SPIDER MURPHY GANG („Freizeit 81“) in Erscheinung, die gemeinhin nicht unbedingt als klassische Punkbands gelten dürften, sondern eher im NDW-Umfeld wahrgenommen wurden. Den Abschluss bilden kleine Einblicke in eine heutige Punkszene, deren Mitglieder teilweise erst nach dem Ende der ersten großen Punkwelle auf die Welt gekommen sind. Und die klare Botschaft: Punk in München lebt. Im klassischen Stil einer Film-Dokumentation kommen, neben dem sorgsam zusammengestellten Originalmaterial, viele Protagonisten der frühen Jahre zu Wort, die in den Interviews zumindest eine Ahnung davon geben, was in den frühen Tagen des Punks in München los war. Eine Zeit, die geprägt war von Franz Josef Strauß, den Schwarzen Sheriffs und dem wilden Gefühl des Aufbruchs, das schließlich im legendären Punk-a-Gogo-Festival seinen Höhepunkt fand. Sicherlich ist dies ein sehr subjektiver Blick aus der Perspektive der Macher, was sich letztlich in der Auswahl der Interviewpartner und der Originalaufnahmen niederschlägt. Manche Bands und Entwicklungen sind dadurch zu kurz gekommen, aber insgesamt verschafft „Mia san dageng!“ einen guten Eindruck von der durchaus interessanten Symbiose aus Punkrock-Attitüde und bayerischer Bazi-Kultur, die sogar hier wieder gerne in der trotzig Bayermparole „Mia san mia“ („Wir sind wir“) gipfelt. [...] Eine absolut sehenswerte Produktion. Alex von Streit

VIDEO KINGS

2DVD | Madhouse/SPV | 100:00/126:00 || Fängt gut an, der Film: Der Vorspann ist unterlegt mit Musik von SNUFF Naja, und ab da wird er schwächer. Die Story klingt, als kenne man sie schon aus irgendeinem anderen Film, und dabei ist sie eigentlich so schwach, dass ich sie schon beinahe wieder vergessen habe. Spielt in Berlin-Neukölln, in der Videothek „Video König“, zwei Loser schlagen sich durch, haben reichlich Schulden, die schwangere Freundin bzw. die süße, Pornos drehende Nachbarin, die von der Schließung bedrohte Videothek wirbeln den Alltag von Flo und Hotte ganz schön durcheinander ... Puh, nach einer halben Stunde schon fängt die Langeweile an, die ständig unmotiviert laufende Punkmusik kann nichts retten, und auch nicht die Auftritte von Bela B. als kleinkrimineller Punk (beim dritten Mal ist es nicht mehr lustig), Til Schweiger (den will ich nie und in keinem Film sehen!) oder dem Typen von Badesalz reißen irgendwas raus. „Gut gemeint“ ist nicht gleichbedeutend mit „gut gemacht“, ein alter Spruch, aber nie war er so zutreffend wie hier. Keine Ahnung, woher die ganzen lobhudehenden Kritikerzitate im Presseinfo kommen, zutreffend finde ich kein einziges. Nix „freche, kleine Independent-Perle“, von wegen „sehr lustig“, und „sympathischer Loserstreifen“ trifft es auch nicht. Nachts um halb zwei, besoffen mit deinen Kumpels, eben noch eine Tüte durchgezogen, da mag der eine oder andere Gag für Heiterkeit sorgen, aber am nächsten Morgen weiß keiner von euch mehr, worüber er eigentlich gelacht hat, wetten? Auf der zweiten DVD gibt's endlos Bonusmaterial, das keiner braucht. (4) Joachim Hiller

OX-FANZINE